

5. Die sieben Aussprüche Christi am Kreuz.

Der letzte Tag Jesu auf Erden

Link zu einem YouTube-Video mit Untertiteln in 70 Sprachen: <https://youtu.be/98EY8UNmpmk>

In unserer vorangegangenen Studie haben wir die Ungerechtigkeit mehrerer illegaler Gerichtsverfahren untersucht, an denen Jesus beteiligt war. Obwohl er für unschuldig erklärt wurde, bewegte Gottes Liebe den Sohn Gottes dazu, sein Kreuz zum Ort des Schädels zu tragen. Die Kreuzigung Christi war Teil des Plans des Vaters, der Gerechtigkeit Genüge zu tun und jedem, der Vergebung für seine Sünden annimmt, Barmherzigkeit zu erweisen. Betrachten wir das Paradoxon dieses Todeswerkzeugs, des Kreuzes von Golgatha, an dem Jesus starb. Das Kreuz symbolisiert sowohl die unerbittliche Brutalität und das Leiden Jesu als auch einen Leuchtturm der Hoffnung, der für alle, die ihm vertrauen, hell leuchtet. Der Tod Jesu war bittersüß. Weil Jesus sich entschieden hat, diesen bitteren Kelch des Leidens zu trinken, erhalten wir das süße Geschenk der Vergebung Gottes. Wenn wir Jesus bis zum Kreuz folgen, sehen wir, dass er mit jedem Schritt die Tiefe der Gnade Gottes offenbart:

Die Via Dolorosa, der Weg des Kreuzes

¹⁶Schließlich übergab Pilatus ihn ihnen, damit sie ihn kreuzigten. So nahmen die Soldaten Jesus in ihre Obhut. ¹⁷Er trug sein eigenes Kreuz und ging hinaus zur Schädelstätte (auf Aramäisch: Golgatha). ¹⁸Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, einen auf jeder Seite und Jesus in der Mitte. ¹⁹Pilatus ließ ein Schild anfertigen und am Kreuz befestigen. Sie lautete: JESUS VON NAZARETH, DER KÖNIG DER JUDEN. ²⁰Viele der Juden lasen dieses Zeichen, denn der Ort, an dem Jesus gekreuzigt wurde, lag in der Nähe der Stadt, und das Zeichen war auf Aramäisch, Latein und Griechisch geschrieben. ²¹Die Hohenpriester der Juden protestierten bei Pilatus: "Schreibe nicht 'Der König der Juden', sondern dass dieser Mensch behauptet, König der Juden zu sein." ²²Pilatus antwortete: "Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben" (Johannes 19:16-22).

Sobald Pilatus das Urteil gegen Jesus gesprochen hatte, wurde er von den römischen Soldaten abgeführt. Der Herr wurde wahrscheinlich in die römische Kaserne zurückgebracht, wo ein Trupp von vier Soldaten beauftragt wurde, ihn zu kreuzigen. Der Querbalken, das Patibulum, wurde dann an seinen Schultern befestigt, und Matthäus schrieb: "Sie führten ihn ab, um ihn zu kreuzigen" (Matthäus 27,31). Es war ungewöhnlich, dass ein Mensch zum Ort der Kreuzigung geführt wurde, denn normalerweise wurde ein Verurteilter durch erheblichen Widerstand zum Ort der Kreuzigung gezwungen. Bei Jesus war das jedoch nicht der Fall; auch hier erfüllte er die Schrift: "Er wurde wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt, und wie ein Schaf vor seinen Scherern schweigt, so tat er seinen Mund nicht auf" (Jesaja 53,7). Er leistete keinen Widerstand, sondern folgte bereitwillig.

Normalerweise wurde ein Mann, der zur Kreuzigung bestimmt war, auf dem längsten Weg zu einem Ort außerhalb der Stadtmauern geführt, der für die meisten Menschen, die durch das Stadttor ein- und ausgingen, sichtbar war. Die frühen Kirchenväter glaubten, dass Isaak, der das Holz für seine eigene Opferung durch seinen Vater Abraham trug (1. Mose 22,6), Jesus symbolisierte, der sein Kreuz trug. Jeder, dem die Kreuzigung drohte, hatte einen Trupp von vier Soldaten, ein so genanntes Quaternion, auf jeder Seite stehen. Der führende römische Soldat trug ein Schild, auf

dem der Grund für die Kreuzigung stand. Diese Anklageschrift sollte denjenigen, die sie lasen, Angst einjagen, so dass jeder zweimal nachdachte, bevor er ein ähnliches Verbrechen beging.

Es gab vier Gründe, warum die Römer die Kreuzigung als Form der Bestrafung einsetzten: 1) der Tod war qualvoll, 2) der Prozess der Kreuzigung war langsam, 3) er konnte öffentlich beobachtet werden, und 4) er war demütigend und diente als Abschreckung vor Verbrechen und Rebellion.

Pilatus ordnete an, dass ein Zeichen in aramäischer, lateinischer und griechischer Sprache mit den Worten JESUS VON NAZARETH, DER KÖNIG DER JUDEN geschrieben werden sollte. Die jüdischen Ältesten waren darüber verärgert und versuchten, das Zeichen dahingehend zu ändern, dass Jesus behauptet habe, er sei der König der Juden. Pilatus antwortete ihnen: **"Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben"** (Johannes 19,22). Es war, als ob Gott durch Pilatus die Wahrheit sprach und nicht zulassen wollte, dass das Zeichen geändert wurde. Der titulus, das kleine Zeichen, das auf das Verbrechen des Opfers hinwies, wurde über seinem Kopf an das Kreuz genagelt. Jesus hatte jedoch kein Verbrechen begangen. Pilatus erklärte, dass er keine Schuld an Christus fand, und brachte diese Inschrift möglicherweise als grausamen Scherz am Kreuz Jesu an, um die Juden zu verspotten. Wir wissen nicht, warum Pilatus das Zeichen so beibehielt, wie es geschrieben war, aber Jesu Herrschaft wurde vom Kreuz aus verkündet.

Der Ort des Schädels

³³Sie kamen an einen Ort, der Golgatha genannt wurde (das bedeutet "Schädelstätte").

³⁴Dort boten sie Jesus Wein zu trinken an, der mit Galle vermischt war; als er aber davon kostete, weigerte er sich, ihn zu trinken (Matthäus 27,33-34).

Auch der Ort der Kreuzigung ist von Bedeutung. Er befand sich außerhalb des Stadttors (Hebräer 13,12) und in der Nähe einer von Passanten befahrenen Straße. Wenn Sie heute Jerusalem besuchen, werden Sie mehrere Stätten finden, die als "Golgatha" oder "Kalvarienberg" (d. h. Schädelstätte) bezeichnet werden, wie die katholische Grabeskirche und das evangelische Gartengrab oder Gordons Kalvarienberg. Für beide Orte gibt es Belege und Theorien, die erklären, warum der Ort so genannt wurde. Eine Legende besagt, dass der Schädel von Adam an diesem Ort begraben wurde. Ein zweiter Grund, der für Gordons Kalvarienberg spricht, ist die Form des Ortes, die an einen Schädel erinnert. Ein anderer Vorschlag für den Namen Golgatha stammt aus 1 Samuel 17:54, wo es heißt, dass David den Kopf des Philisters, den er getötet hatte, nach Jerusalem brachte, was einige zu der Annahme veranlasst, dass der Schädel Goliaths auf Golgatha begraben wurde.

Die römische Methode der Kreuzigung dauerte oft tagelang, so dass die Leichen als Warnung für andere am Kreuz verwesen konnten. Die Heilige Schrift verlangte jedoch, dass die an einem Baum Erhängten bei Einbruch der Nacht abgehängt werden mussten (Deuteronomium 21:22-23). Was auch immer der Grund für den grimmigen Namen war, es war ein trostloser Ort, der eine Ablehnung außerhalb der Gemeinschaft bedeutete, die für die Bestrafung reserviert war, für die sich der König des Himmels für uns hingegeben hat (Hebräer 13,12-13). Es ist erwähnenswert, dass der gesalbte Priester Israels das Sündopfer Israels, das Brandopfer, außerhalb des Lagers vollständig verbrennen musste (Levitikus 4,21). Auch hier sehen wir die Vorhersage des stellvertretenden Opfers Christi außerhalb des Stadttors.

Die Prophezeiungen im Alten Testament über die Kreuzigung des Messias

Bevor sie die sechs Zentimeter langen Stacheln in seine Hände und Füße trieben, boten sie Christus etwas zu trinken an. In Matthäus 27:33-34 heißt es, dass man Jesus sauren Wein (Essig) gab, der mit Galle vermischt war, einem Begriff, der eine bittere Substanz beschreibt. Markus berichtet, dass es sich bei dem bitteren Getränk um Myrrhe handelte (Markus 15,23), ein mildes Betäubungsmittel. Als Jesus davon kostete, spuckte er es aus. Hunderte von Jahren zuvor schrieben die Propheten über den leidenden Gottesknecht, der alles Notwendige erfüllen würde, um den Menschen die Gemeinschaft mit Gott wiederzugeben. Einige schreiben die Urheberschaft von Psalm 69 dem König David zu. Der Verfasser prophezeite, dass dem Messias saurer Wein (Essig), vermischt mit Galle, angeboten werden würde.

¹⁹Du weißt, wie ich **verachtet, entehrt und beschämt** bin; alle meine Feinde sind vor dir.

²⁰Die Verachtung hat mir das Herz gebrochen und mich hilflos gemacht; ich suchte Mitleid, aber es war keines da, ich suchte Tröster, aber ich fand keine. ²¹**Sie haben mir Galle ins Essen getan und mir Essig gegen meinen Durst gegeben** (Psalm 69,19-21).

Christus ist gekommen, um stellvertretend für die schuldige Menschheit am Kreuz zu sterben. Er wollte, dass nichts seine Sinne in dieser entscheidenden Zeit trübt. Christus kam, um den Tod, d. h. die gesamte Strafe, für jeden Menschen zu kosten (Hebräer 2,9). Als Jesus das milde Betäubungsmittel Myrrhe ablehnte (Markus 15,23), legten sie ihn auf das Patibulum, den Kreuzesbalken, und durchbohrten seine Hände und Füße mit sechs Zentimeter langen Stacheln. Viele antike Maler glaubten, dass Jesus durch die Handflächen genagelt wurde, aber durch die römischen Geschichtsberichte wissen wir heute, dass die Nägel durch die kleinen Knochen der Handgelenke (Radialis und Ulna) getrieben wurden. Das Patibulum, an dem Jesus festgenagelt war, wurde dann angehoben und in den mittleren vertikalen Teil des Kreuzes gesteckt. Die römischen Soldaten legten dann beide Füße zusammen, winkelten die Beine leicht an und setzten einen Dorn durch die Achillessehnen.

Es gibt Hinweise darauf, dass in einigen Fällen vier Stacheln verwendet wurden, wobei die Füße einzeln an den Pfosten genagelt wurden. Dann wurde ein Seducula - ein Stück Holz - unter die Füße gelegt, damit das Opfer seine Füße schmerzhaft nach unten drücken und seine Lungen mit Luft füllen konnte. Der Schmerz wäre unerträglich gewesen, da das Gewicht des Körpers an den Nägeln hing und die Handgelenke Druck auf die Median-Nerven ausübten. Dem Opfer auf diese Weise das Atmen zu ermöglichen, würde den Tod hinauszögern.

Betrachten wir nun den Zeitpunkt seines Todes. Es war kein Zufall, dass Jesus während des Passahfestes starb. Es ist ein ergreifender Gedanke, dass zum Zeitpunkt von Jesu Tod, einige hundert Meter entfernt im Tempelbereich, die Passahlämmer geschlachtet wurden, die die Israeliten am Abend essen sollten. Der Historiker Josephus berichtete, dass im Jahr 66 n. Chr. mehr als 256.000 Lämmer für das Passahfest geopfert wurden.¹ Damit so viele Lämmer zubereitet werden konnten, waren alle Priester mit ihrer Arbeit beschäftigt, während das Lamm Gottes für das wahre Passahfest gekreuzigt wurde. Die Lämmer wurden gebraten, und das gesamte Lamm

¹ Krieg 6.9.3 422-427: <http://www.josephus.org/Passover.htm>

für den Haushalt wurde in dieser Nacht verzehrt (Exodus 12:8-10). Auch wir sollen das Lamm Gottes in unser Leben aufnehmen (Johannes 1,12) und geistig am Leben des Lammes Gottes teilhaben (Johannes 6,53).

König David war auch ein Prophet, der diese Momente Hunderte von Jahren im Voraus beschrieb, als er Psalm 22 schrieb. Einige glauben, dass Christus den gesamten Psalm am Kreuz gesprochen hat, und wir wissen, dass er einen Teil davon rezitiert hat. Hier sind Auszüge aus Psalm 22:

¹Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Warum bist du so weit davon entfernt, mich zu erretten, so weit entfernt von meinen Schreien der Angst? ⁶Aber ich bin ein Wurm und kein Mensch, von den Menschen verachtet und vom Volk verachtet. ⁷Alle, die mich sehen, verhöhnen mich; sie schimpfen und schütteln den Kopf: ⁽⁸⁾"Er vertraut auf den HERRN; der HERR soll ihn retten. Er soll ihn erretten, denn er hat Freude an ihm."
¹²Viele Stiere umringen mich; starke Stiere aus Basan umringen mich. ¹³Brüllende Löwen, die ihre Beute zerreißen, öffnen ihr Maul weit gegen mich. ¹⁴Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, und alle meine Knochen sind aus den Fugen geraten. Mein Herz ist zu Wachs geworden; es ist in mir zerschmolzen. ¹⁵Meine Kraft ist ausgetrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt an meinem Gaumen; du legst mich in den Staub des Todes.
¹⁶Hunde haben mich umringt; eine Schar von Bösewichten hat mich umzingelt, sie haben meine Hände und Füße durchbohrt. ¹⁷Ich kann alle meine Gebeine zählen; die Leute starren und freuen sich über mich. ¹⁸Sie teilen meine Kleider unter sich auf und werfen das Los um meine Kleidung (Psalm 22:1, 6-8, 12-18).

Auf welche Weise beschreibt dieser prophetische Psalm Davids, der tausend Jahre vor Christus gesprochen wurde, die Kreuzigung? Welche Ähnlichkeiten stellen Sie fest?

Es war üblich, dass die Gekreuzigten völlig nackt waren, um das Gefühl der Scham zu verstärken, aber die jüdischen Bräuche könnten die Verwendung eines Lendenschurzes erlaubt haben.

²³Als die Soldaten Jesus kreuzigten, nahmen sie seine Kleider und teilten sie in vier Teile, einen für jeden von ihnen, wobei das Untergewand übrig blieb. Dieses Kleidungsstück war nahtlos, von oben bis unten in einem Stück gewebt. ⁽²⁴⁾"Lasst es uns nicht zerreißen", sagten sie zueinander. "Lasst uns das Los entscheiden, wer es bekommt." Das geschah, damit die Schrift erfüllt würde, in der es heißt: "Sie teilten meine Kleider unter sich auf und warfen das Los um mein Gewand." Und das taten die Soldaten. ²⁵Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter, die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. ²⁶Als Jesus seine Mutter dort sah und den Jünger, den er liebte, in der Nähe stehen, sagte er zu ihr: "Frau, hier ist dein Sohn", ²⁷und zu dem Jünger: "Hier ist deine Mutter." Von da an nahm dieser Jünger sie in sein Haus auf. ²⁸Später, als Jesus wusste, dass nun alles vollendet war und die Schrift erfüllt werden würde, sagte er: "Mich dürstet." ²⁹Es war ein Krug mit Weinessig da, und sie tränkten einen Schwamm darin, steckten den Schwamm auf einen Ysopstängel und führten ihn an Jesu Lippen. ³⁰Als er den Trank empfangen hatte, sagte Jesus: "Es ist vollbracht." Damit beugte er sein Haupt und gab seinen Geist auf (Johannes 19,23-30).

Die vier Soldaten, die Jesus nach Golgatha führten, durften die Kleider und Sandalen der Verurteilten behalten, aber sie warfen wie bei einem Würfelspiel das Los um sein gewebtes, einteiliges, nahtloses Untergewand (Johannes 19,23). Es zu zerreißen wäre eine Verschwendung gewesen, also warfen sie das Los um es. Diese Teilung der Gewänder und das Loswerfen um das nahtlose Gewand Christi entsprach genau dem, was David Hunderte von Jahren zuvor prophezeit hatte (Psalm 22,18). Johannes hebt das nahtlose Untergewand hervor, um das die Soldaten das Los zogen. Vielleicht erinnerte es Johannes an das Gewand des Hohenpriesters, das ebenfalls nahtlos war. Josephus, der Geschichtsschreiber der damaligen Zeit, beschrieb das Gewand des Hohenpriesters: "Dieses Gewand aber war nicht aus zwei Teilen zusammengesetzt und auch nicht an den Schultern und an den Seiten zusammengenäht, sondern es war ein einziges langes Gewand, das so gewebt war, dass es eine Öffnung für den Hals hatte." Christus, unser Hoherpriester, trug das einteilige Untergewand an der Versöhnungsstätte.

Die sieben Sprüche Christi am Kreuz

Betrachten wir nun die letzten sieben Aussprüche Christi am Kreuz. Jesus wurde zusammen mit zwei anderen gekreuzigt, einer auf jeder Seite von ihm. Er befand sich in der Mitte, als ob er der Schlimmste von den dreien wäre. Das mittlere Kreuz war normalerweise für den Anführer reserviert. Wieder einmal erfüllten sich Prophezeiungen, die Hunderte von Jahren zuvor geschrieben worden waren.

Darum will ich ihm einen Anteil geben unter den Großen, und er soll die Beute mit den Starken teilen; denn er hat sein Leben in den Tod gegeben und ist unter die Übertreter gerechnet worden. Denn er hat die Sünde vieler getragen und für die Übertreter Fürbitte getan (Jesaja 53,12).

Wie die obige Prophezeiung besagt, hing Jesus dort unter schrecklichen Schmerzen und betete für die Versammelten und Zuschauer.

1. Er sagte: "Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun" (Lukas 23,34).

Wie schön sind die Barmherzigkeit und die Gnade, die uns in diesen Worten entgegengebracht werden! Wenn Sie jemals an der Liebe und Barmherzigkeit Gottes gezweifelt haben, sollten Sie sich diese Worte einprägen. Das unschuldige Lamm Gottes hat unsere Sünde an seinem Leib getragen und sie weggetan, "indem es uns alle unsere Übertretungen vergeben hat, ¹⁴indem es den **Schuldschein, der aus Verordnungen gegen uns bestand und uns feindlich gesinnt war, ausgelöscht hat, indem es ihn ans Kreuz genagelt hat**" (Kolosser 2,13b-14).

Jesus kämpfte um jeden Atemzug, indem er seinen Körper gegen die Stacheln in seinen Füßen presste und das kleine Holzstück als Hebel benutzte. Als er sich nach oben drückte, schürften die tiefen Wunden in seinem Rücken gegen den Holzpfeiler. Aus jedem Winkel sehen wir den Schmerz, der ihm zugefügt wurde. Sein Rücken und ein Großteil seines Körpers sind blutverschmiert: Blut tropft von seinem dornengekrönten Kopf, Blut fließt aus seinen Händen und Füßen, und bald tropft Blut aus einer großen Wunde in seiner Seite, als der Soldat ihn mit seinem Speer durchbohrt (Johannes 19,34).

Es dauerte nicht lange, bis sich seine Kritiker um ihn scharten und ihre Flüche und ihren Spott ausstießen:

³⁹Diejenigen, die vorbeikamen, beschimpften ihn, schüttelten den Kopf ⁴⁰und sagten: "Du, der du den Tempel zerstören und in drei Tagen wieder aufbauen willst, rette dich! Steig vom Kreuz herab, wenn du der Sohn Gottes bist!" ⁴¹Ebenso verhöhnten ihn die Hohenpriester, die Schriftgelehrten und die Ältesten. ⁽⁴²⁾"Er hat andere gerettet", sagten sie, "aber sich selbst kann er nicht retten! Er ist der König von Israel! Lasst ihn jetzt vom Kreuz herabsteigen, damit wir an ihn glauben. ⁴³Er vertraut auf Gott. Gott soll ihn jetzt retten, wenn er ihn will; denn er hat gesagt: 'Ich bin Gottes Sohn'" (Matthäus 27,39-43).

Auch dies war etwas, das Gott durch den Propheten König David vorausgesagt hatte, nämlich dass einer von Davids Nachkommen König werden würde, aber von anderen verachtet und verachtet werden würde. Diese prophetischen Schriften dienen als Zeugnis für die Echtheit der Heiligen Schrift, die Hunderte von Jahren vor ihrem Eintreten vorausgesagt wurde, damit wir, als die Ereignisse eintraten, die Wahrheit der Schrift erkennen und unser Vertrauen in Gott und seinen Messias Jesus setzen konnten. Hier ist Davids Prophezeiung, die sich auf diejenigen bezieht, die Christus verhöhnten, während er litt:

⁷Alle, die mich sehen, verhöhnen mich; sie schleudern Beleidigungen und schütteln ihre Köpfe. ⁽⁸⁾"Er vertraut auf den HERRN", sagen sie, "der HERR soll ihn retten. Er soll ihn erlösen, denn er hat Freude an ihm." ¹²Viele Stiere umgeben mich; starke Stiere aus Basan umringen mich. ¹³Brüllende Löwen, die ihre Beute reißen, öffnen ihr Maul weit gegen mich. ¹⁶Hunde umgeben mich, eine Meute von Schurken umringt mich; sie durchbohren meine Hände und meine Füße (Psalm 22,7-8; 12-13; 16).

2. Spruch: "Wahrlich, ich sage euch, heute werdet ihr mit mir im Paradies sein." Einer der beiden Räuber, die mit ihm gekreuzigt wurden, stimmte in die Verhöhnung ein, während der andere Reue zeigte:

³⁹Einer der Verbrecher, die dort hingen, schimpfte ihn aus: "Bist du nicht der Messias? Rette dich und uns!" ⁴⁰Aber der andere Verbrecher wies ihn zurecht. "Fürchtest du dich nicht vor Gott", sagte er, "denn du stehst unter der gleichen Strafe? ⁴¹Wir werden gerecht bestraft, denn wir bekommen, was unsere Taten verdient haben. Aber dieser Mann hat nichts Unrechtes getan." ⁴²Da sagte er: "Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst." ⁴³Jesus antwortete ihm: "Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradies sein" (Lk 23,39-43).

Jesus sagte dem Verbrecher, dass er an diesem Tag mit ihm im Paradies sein würde. Auf welcher Grundlage würde dieser Mann in den Himmel kommen, meinen Sie? Was glaubst du, was dieser Verbrecher in Jesus gesehen hat, das ihn überzeugt hat, dass er tatsächlich der Christus ist?

Das Leben des Herrn Jesus verursacht eine Spaltung in der Menschheit: "**Wer nicht mit mir ist, ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut sich**" (Matthäus 12,30). Jeder von uns ist wie einer von ihnen. Wir alle müssen uns entscheiden, wem wir bei unserem Tod ähnlich sein wollen. Einige werden keinen Wert im Tod Christi sehen und in ihren Sünden sterben, während

andere das Erlösungswerk Christi an diesem Tag erkennen und es als für sie erlitten annehmen werden. Wir können dem Kreuz nicht entkommen. Wir alle müssen uns entscheiden, in der Sünde zu verharren oder zu glauben und unser Vertrauen in das stellvertretende Werk Christi für uns und als uns zu setzen. Jesus sagte dem reuigen Dieb, dass er noch am selben Tag mit ihm im Paradies sein würde. Viele können diese Gnade, die dem reuigen Dieb zuteil wurde, nicht verstehen, denn er hatte weder Zeit, gute Werke zu vollbringen, noch war er getauft, aber Christus sagte, dass sein Glaube an Jesus an jenem Tag ausreichend war. Ich möchte Sie daran erinnern, dass das Heil dem Gläubigen als Geschenk zuteil wird, nicht aufgrund von Werken der Gerechtigkeit, die wir getan haben (Titus 3:5, Epheser 2:8-9). Wenn Sie sich noch nie nach dem Gott aller Gnade ausgestreckt haben, dann bitten Sie ihn heute um das gleiche Geschenk Gottes.

3. Spruch: Zwischen den schmerzhaften Atemzügen kümmerte sich Jesus noch um die, die ihm am Herzen lagen.

Er sagte zu seiner Mutter: "Frau, siehe, dein Sohn!" Dann sagte er zu dem Jünger: "Siehe, deine Mutter!" (Johannes 19:26-27).

Wir erfahren nicht, dass Marias Ehemann, Josef, während des Wirkens Jesu anwesend war. Wir können davon ausgehen, dass er irgendwann gestorben ist. Da Jesus der Erstgeborene der Familie war, war es seine Aufgabe, sich um Maria zu kümmern. Er bat den Jünger, den er liebte, Johannes, sich um seine Mutter zu kümmern und vertraute sie demjenigen an, von dem er wusste, dass er sich auf ihn am meisten verlassen konnte. Selbst in Momenten der Agonie und des intensiven geistlichen Kampfes war Jesus besorgt über das, was für diejenigen, die um ihn trauern würden, vor ihm lag, und er vergaß dieses sehr praktische Detail nicht. Der Herr vertraute sie einander an, um sie zu trösten, nachdem er gegangen war.

Der Bericht des Johannes erwähnt dies nicht, aber Matthäus beschreibt eine ungewöhnliche Finsternis, die die Erde drei Stunden lang bedeckte: "Und von der sechsten Stunde an wurde es finster über dem ganzen Land bis zur neunten Stunde" (Matthäus 27,45). Diese Finsternis wurde nicht durch eine Sonnenfinsternis verursacht, denn eine Sonnenfinsternis kann nicht länger als siebeneinhalb Minuten dauern, während diese Finsternis drei Stunden lang anhielt.

Auch der Prophet Amos prophezeite über diese Zeit der Finsternis.

An jenem Tag, spricht Gott der Herr, werde ich die Sonne am Mittag untergehen lassen und die Erde am hellen Tag verfinstern (Amos 8,9).

4. Ausspruch: Am Kreuz schrie Jesus dann seine vierte Aussage aus: "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" (Markus 15,34).

Warum sollte sich Christus von Gott verlassen fühlen?

Paulus schrieb an die Gemeinde in Korinth: "Er hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit Gottes seien" (2. Korinther 5,21). Dort, am Kreuz, wurde Jesus mit der Sünde der Welt belastet. Er wurde der Sündenträger für die ganze Menschheit. Die Heilige Schrift sagt uns, dass Gott zu rein ist, um das Böse anzusehen (Habakuk 1,13). Der

Vater wandte seinen Blick vom Sohn ab, weil Jesus unsere Sünde trug. Dieser Moment der Abkehr war der schmerzhafteste Teil der Kreuzigung. Thomas Davis, ein Mediziner, hat die Auswirkungen der Kreuzigung auf den Körper erforscht.

Wenn die Arme ermüden, überrollen große Wellen von Krämpfen die Muskeln und verknoten sie in tiefen, unerbittlichen, pochenden Schmerzen. Mit diesen Krämpfen kommt die Unfähigkeit, sich selbst nach oben zu drücken. An den Armen hängend, sind die Brustmuskeln gelähmt, und die Zwischenrippenmuskeln können nicht arbeiten. Luft kann in die Lunge gesaugt werden, aber sie kann nicht ausgeatmet werden. Jesus kämpft darum, sich aufzurichten, um auch nur einen kurzen Atemzug zu bekommen. Schließlich sammelt sich Kohlendioxid in der Lunge und im Blutkreislauf an, und die Krämpfe lassen teilweise nach. Krampfhaft drückt er sich nach oben, um auszuatmen und den lebensspendenden Sauerstoff einzuatmen... Stunden dieser grenzenlosen Schmerzen, Zyklen von Verrenkungen, Krämpfen, die die Gelenke zerreißen, zeitweiliges teilweises Ersticken, brennende Schmerzen, wenn Gewebe aus seinem zerfetzten Rücken gerissen wird, während er sich auf dem rauen Holz auf und ab bewegt. Dann beginnt eine weitere Agonie. Ein tiefer, erdrückender Schmerz in der Brust, als sich der Herzbeutel langsam mit Serum füllt und das Herz zusammenzudrücken beginnt. Es ist nun fast vorbei - der Verlust an Gewebeflüssigkeit hat ein kritisches Ausmaß erreicht - das zusammengedrückte Herz kämpft darum, schweres, dickes, träges Blut in das Gewebe zu pumpen - die gequälten Lungen bemühen sich verzweifelt, in kleinen Schlucken nach Luft zu schnappen. Das stark dehydrierte Gewebe sendet seine Reizüberflutung an das Gehirn.²

5. Spruch: Dann sprach Jesus den fünften Spruch: "**Ich habe Durst**" (Johannes 19,28). Diese Aussage wurde auch von König David prophezeit, der sagte: "**Meine Kraft ist ausgetrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt am Gaumen fest**" (Psalm 22,15). Johannes berichtet, dass einer der römischen Soldaten einen Schwamm auf einem Ysopstängel mitbrachte.

Sie tränkten einen Schwamm in einem Krug mit Weinessig, steckten ihn auf einen Ysopstängel und hielten ihn an die Lippen Jesu (Johannes 19,29).

Warum erwähnt Johannes den Ysop? Bei Johannes steckt die Bedeutung immer in den kleinen Details. Als die Israeliten vom Pharao in Ägypten versklavt wurden, war ihr Mittel zur Befreiung das Blut eines reinen und vollkommenen Lammes. Dieses Blut sollte vergossen und in ein Becken am Fuß der Tür gelegt werden. Dann nahm man ein Büschel Ysop, tauchte es in das Blut aus dem Becken und bestrich damit den Türsturz und beide Seiten der Tür, so dass ein Kreuz entstand.

Geht sofort hin und wählt die Tiere für eure Familien aus und schlachtet das Passahlamm.

²²Nimm **ein Büschel Ysop**, tauche es in das Blut im Becken und streiche etwas von dem Blut oben und an beiden Seiten des Türrahmens. Niemand von euch soll bis zum Morgen vor die Tür seines Hauses gehen. ²³Wenn der Herr durch das Land zieht, um die Ägypter zu erschlagen, wird er das Blut oben und an den Seiten des Türrahmens sehen und an dieser Tür vorbeigehen, und er wird dem Zerstörer nicht erlauben, in eure Häuser einzutreten und euch zu erschlagen (Exodus 12:21b-23).

² "Die Kreuzigung von Jesus: Die Passion Christi aus medizinischer Sicht", Arizona Medicine, Vol.22, No.3 (März 1965), 183-87.

Als Gott das Blut sah, beschützte er das Haus und ließ den Engel des Verderbens nicht in das Haus (Jesaja 31,5). In ähnlicher Weise glauben wir, dass das Blut des neuen Bundes (Jeremia 31:31) auf unser geistliches Leben angewendet wird und dass wir nun dem Herrn gehören und vollständig von Satan (Pharao) und der Welt (Ägypten) befreit sind.

6. Spruch: "Es ist vollbracht!" (Johannes 19:30).

Was, glauben Sie, hat Jesus mit seinen Worten "Es ist vollbracht" gemeint?

Als Jesus spürte, dass die Zeit gekommen war, berichten die drei synoptischen Evangelien (Matthäus, Markus und Lukas), dass Jesus laut rief, aber sie verraten nicht, was er rief. Nur Johannes gibt uns das eine Wort auf Griechisch, *tetelestai*. Was in vielen englischen Übersetzungen mit "es ist vollbracht" übersetzt wird, ist kein Ausdruck von Müdigkeit, sondern ein mächtiger Siegeschrei. Jesus richtete sich noch einmal auf, füllte seine Lungen und verkündete laut und für die ganze Welt hörbar: "Es ist vollbracht!" Tetelestai war ein Begriff aus der antiken griechischen Buchhaltung. Wenn die Schuld eines Mannes beglichen war, hieß es tetelestai. Es bedeutete, etwas zu Ende zu bringen, zu vollenden oder zu vollenden, nicht nur zu beenden, sondern es zur Vollkommenheit oder zum angestrebten Ziel zu bringen. Es bedeutet auch, vollständig zu bezahlen, wie bei einer Steuer oder einem Tribut. Dieser Schrei war ein Triumphschrei! Er bedeutete, dass es vollbracht war, dass alles bezahlt war und dass dem Volk Gottes keine Schuld mehr blieb. Sie sind frei! Kein Wunder, dass Christus rief; er wollte, dass die Welt erfährt, dass die Schuld der Sünde beglichen ist. Gottes Gericht und Gerechtigkeit waren gesühnt worden, er hatte Wiedergutmachung geleistet und versöhnt.

7. Spruch: Als dieser Schrei noch auf Golgatha zu hören war, sprach Jesus seine letzten Worte, sein siebtes Wort vom Kreuz: "Vater, ich lege meinen Geist in deine Hände" (Lk 23,46). Mit diesem letzten Wort gab Jesus seinen Geist auf.

Nachdem er diese Worte gesprochen hatte, erschlaffte der Körper Jesu. Sein Kopf sank herab, und er gab seinen Geist frei. Selbst der verstockte Hauptmann, der sah, wie Christus starb, war überzeugt: "Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen! (Matthäus 27:54). Als Christus seinen Geist freigab, traten drei übernatürliche Zeichen oder Phänomene auf.

Die drei übernatürlichen Ereignisse, die sich beim Tod Jesu ereigneten

Das erste übernatürliche Ereignis war, dass von der sechsten bis zur neunten Stunde eine Finsternis über das ganze Land kam (Matthäus 27,45). Das Passahfest fand immer bei Vollmond statt, was eine Sonnenfinsternis während dieser Zeit ausschloss. Selbst wenn dies möglich wäre, kann eine Sonnenfinsternis nicht drei Stunden dauern. Die sich verfinsternde Sonne war ein Zeichen des Gerichts und des göttlichen Missfallens über das, was auf Golgatha geschah. In diesen drei entscheidenden Stunden trug Jesus den Zorn Gottes für die Sünde. Deshalb sagte Jesus: "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen". Einige Kommentatoren sagen, dass die Verfinsterung der Sonne wie ein Schleier geschickt wurde, um die Nacktheit und die Leiden Christi zu bedecken.

Das zweite übernatürliche Ereignis war ein großes Erdbeben, bei dem sich die Gräber öffneten und die Toten zum Leben erwachten:

⁵¹In diesem Augenblick zerriss der Vorhang des Tempels von oben nach unten in zwei Teile. Die Erde bebte, die Felsen spalteten sich ⁵²und die Gräber brachen auf. Die Leiber vieler heiliger Menschen, die gestorben waren, wurden zum Leben erweckt. ⁵³Sie stiegen nach der Auferstehung Jesu aus den Gräbern, gingen in die heilige Stadt und erschienen vielen Menschen (Matthäus 27,51-53).

Das dritte übernatürliche Ereignis ereignete sich im Tempel. Genau in dem Moment, als Christus starb, zerriss der Vorhang im Tempel, der Gott von den Menschen trennte, von oben bis unten, was ein Zeichen des Himmels war. Kein Wunder, dass viele Priester zum Glauben kamen (Apostelgeschichte 6,7). Als die Priester erfuhren, was auf Golgatha geschehen war, und zwar um 15 Uhr, dem traditionellen Zeitpunkt, an dem die Gemeinde Lämmer für das Passahfest opferte, glaubten viele von ihnen und schenkten Christus ihren Glauben.

Während sich Tausende in den Tempelhöfen zum rituellen Schlachten der Passahlämmer versammelten, waren die Tempeldiener schockiert, als unsichtbare Hände den Vorhang des Tempels - ein mannsdickes Tuch - direkt vor ihren Augen zerrissen. Gott zerriss den Vorhang, um uns zu zeigen, dass der Weg in seine Gegenwart für alle offen ist. Jesus hat die Barriere entfernt, die Gott von der Menschheit trennte. Die Sünde hinderte uns daran, eine Beziehung zu Gott zu haben, und Jesus hat die Strafe für Ihre und meine Sünde bezahlt. "Golgatha zeigt, wie weit die Menschen in ihrer Sünde gehen, und wie weit Gott für die Rettung der Menschen gehen wird" (H. C. Trumbull).³

Heute möchte ich Sie fragen: Wie schwer ist Ihre Schuld? Drückt sie Sie nieder? Der Messias hat Ihre Schuld bezahlt, aber solange Sie die Vergebung nicht annehmen und empfangen, bleiben Sie in Ihrer Sünde und tragen die Last, für die er gestorben ist, um sie von Ihnen zu nehmen.

Im Jahr 1829 raubte ein Mann aus Philadelphia namens George Wilson die US-Post aus und tötete dabei einen Menschen. Wilson wurde verhaftet, vor Gericht gestellt, für schuldig befunden und zum Tode durch den Strang verurteilt. Einige Freunde setzten sich für ihn ein und erreichten schließlich eine Begnadigung durch Präsident Andrew Jackson. Als er darüber informiert wurde, weigerte sich George Wilson jedoch, die Begnadigung anzunehmen! Der Sheriff zögerte, das Urteil zu vollstrecken - wie konnte er einen Mann hängen, der begnadigt worden war? Es wurde ein Appell an Präsident Jackson gerichtet. Der verwirrte Präsident wandte sich an den Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten, um die Angelegenheit zu klären. Der Oberste Richter Marshall erklärte, dass eine Begnadigung lediglich ein Stück Papier sei, dessen Wert von der Annahme durch den Empfänger abhängt. Es ist unwahrscheinlich, dass jemand, dem die Todesstrafe droht, eine Begnadigung ablehnt, aber wenn sie abgelehnt wird, ist sie nicht gültig. George Wilson muss gehängt werden. Folglich wurde George Wilson hingerichtet, obwohl seine

³ Zusammengestellt von John Blanchard, *Gathered Gold, A Treasury of Quotations for Christians*, gedruckt von Evangelical Press, Welwyn, Hertfordshire, 1984. Seite 58.

Begnadigung auf dem Schreibtisch des Sheriffs lag. Was werden Sie mit der vollständigen Begnadigung tun, die Ihnen der oberste Richter, der Gott des Universums, angeboten hat?⁴

Ich möchte diese Geschichte mit einer Überlegung darüber abschließen, was geschah, als die Soldaten das Los um die Kleider Christi warfen. Bedenken Sie Folgendes: Diese Männer waren gleichgültig, während Jesus für sie qualvoll starb. Sie spielten Spiele und zeigten keine Anteilnahme an seinem Leiden. Es war ein ganz gewöhnlicher Tag für sie. Sie erkannten nicht, dass ihr ewiges Schicksal von diesem Akt der selbstlosen Liebe abhing. Diese Szene veranschaulicht die Gleichgültigkeit der Welt gegenüber Christus. Sie spielten, als ob es keine Rolle spielen würde. Was auch immer Sie angesichts des Opfers Christi tun, denken Sie daran, dass es eine Reaktion erfordert. Was werden Sie mit diesem Geschenk, diesem Opfer, tun? Werden Sie es, wie George Wilson, auf dem Tisch liegen lassen? Wenn Sie Gottes Vergebung für Ihre Sünden empfangen möchten, beten Sie das folgende Gebet.

Gebet: Vater, ich danke dir für deine große Liebe und Barmherzigkeit, die du in Christus Jesus und seinem großen Opfer für mich offenbart hast. Reinige mich von der Sünde und mache mich neu. Ich übergebe Dir mein Leben und wünsche mir, frei zu werden von den geistlichen Fesseln, die mich gebunden haben. Amen!

Keith Thomas

www.groupbiblestudy.com

Facebook: keith.thomas.549

E-Mail: keiththomas@groupbiblestudy.com

YouTube: <https://www.youtube.com/@keiththomas7/videos>

⁴ 1500 Illustrationen für die biblische Predigt. Herausgegeben von Michael Green. Herausgegeben von Baker Books. Seite 317.